

# Der englische Kupferstecher Isaiah Noual (1725–1793)

von Rüdiger Kröger

Von der Biografie des Isaiah (auch Esaia) Noual ist wenig bekannt. Die einschlägigen Künstlerlexika enthalten, so überhaupt, nicht mehr als seinen Namen.<sup>1</sup> Sein oft und unterschiedlich abgekürzter Vorname wurde von den Institutionen, die Werke besitzen, verschieden und oft falsch aufgelöst. Sein knapper Lebenslauf im Diarium der Brüdergemeine London<sup>2</sup> bildet den Ausgangspunkt für den nachfolgenden kurzen Beitrag, für den noch einige verstreute Quellen ergänzend herangezogen werden konnten, wie auch versucht wurde, seine Werke zusammenzutragen. Bei weiteren Recherchen in den stetig durch Digitalisierung besser erschlossenen zeitgenössischen Archivalien und illustrierten Büchern ließe sich das Werk sicherlich noch um einige Stücke erweitern. Doch ergibt sich auch so ein interessantes Bild eines für die Brüdergemeine nicht untypischen Künstlerlebenslaufes, der ein Seitenstück etwa zu dem des Kupferstechers Christoph Heinrich Müller (1704–1751)<sup>3</sup> darstellt: auf der einen Seite die Notwendigkeit zum Broterwerb in der säkularen ‚Welt‘, auf der anderen der Wunsch und die Möglichkeit zur Mitarbeit in der ‚Gemeine‘, die zumindest zeitweise zur Aufgabe des Berufs führen kann.

Noual wurde am 19./30. Juli 1725<sup>4</sup> in London geboren.<sup>5</sup> Seine Vorfahren waren wahrscheinlich einst als Hugenotten aus Frankreich geflohen. Über seine Ausbildung zum Graveur ist nichts Näheres bekannt. In seiner Jugend

---

1 Zum Beispiel Michael Bryan, *A Biographical and Critical Dictionary of Painters and Engravers ...*, Bd. 2, London 1816, S. 133.

2 *Diarium London*, zum 11. November 1793 (UA, R.13.D.1.c.).

3 Zu Müller siehe die Publikationen von Kai Dose, vor allem: Christoph Heinrich Müller, in: *Lebensbilder aus der Brüdergemeine*, [Bd. 1], hrsg. von Dietrich Meyer (Beiheft zu *Unitas Fratrum*, Bd. 15), Herrnhut 2007, S. 107–118; ders., *Die Kupferstiche in Zinzendorfs Übersetzung des Neuen Testaments 1739 und in der Arndt-Ausgabe 1725*, in: *Pietismus und Neuzeit* 37 (2011), S. 86–135 und ders., *Finding Christoph Heinrich Müller*, in: *Georgia Historical Quarterly*, C 4 (2016), S. 443–466.

4 Die doppelten Datumsangaben erklären sich aus den unterschiedlichen Kalendern. In Großbritannien galt bis 1752 noch der julianische Kalender mit Jahresanfang am 1. März. Das jeweils nach dem Schrägstrich angegebene Datum ist die Umrechnung nach gregorianischem Kalender.

5 *Katalog London*, April 1763 (UA, R.27.363.44); The National Archives of the UK, Kew, General Register Office: *Registers of Births, Marriages and Deaths Surrendered to the Non-Parochial Registers Commissions of 1837 and 1857*, Class Number: RG 4; Piece Number: 4392: Fetter Lane (Moravian), 1778–1838; zugänglich über: <https://www.the-genealogist.co.uk/non-conformist-records/>. Für den Hinweis danke ich Graham Jefcoate. Die Angaben über die Eltern bei ancestry.com sind unglaubwürdig. Die dort angegebene Mutter wäre bei Geburt von Isaiah 69 Jahre alt gewesen.

erweckt, gehörte Noual bereits im Alter von nur 22 Jahren einer Gruppe von Dissentern an, die um Erlaubnis nachsuchten, sich in einem Privathaus, nämlich des Tierarztes William Gibson (1680?–1750) in der Duke Street, Grosvenor Square as faces Bird Street, zu religiösen Versammlungen zusammenfinden zu dürfen.<sup>6</sup> Gibson publizierte mehrere z. T. reich mit Kupfern illustrierte Bücher über Pferdekrankheiten. Die 1751 erschienenen *A new treatise on the diseases of horses*<sup>7</sup> enthalten 32 unsignierte Abbildungstafeln. Weder in der auf den 1./12. Oktober 1750 datierten Einleitung, noch die ausführliche Beschreibung der Illustrationen wird etwas über die Stecher ausgesagt. Ob Noual etwa daran mitwirkte, ließ sich daher nicht ermitteln.

Bald darauf schloss er sich der Brüdergemeinde an und wurde 24-jährig am 19. Februar 1750 in London in sie aufgenommen.<sup>8</sup> Noual wohnte in Rolls Buildings, Fetter Lane, also unweit der damaligen Versammlungsstätte der Brüdergemeinde.

Zu Anfang der 1750er Jahre entstanden seine ersten nachgewiesenen Kupferstiche. Bei dem frühesten bekannten Werk handelt es sich um ein Brustbild von Johann Amos Comenius (1592–1670)<sup>9</sup>, mit einer langen gravierten lateinischen Legende (Abb. 1). Nach der Veröffentlichungsangabe erschien es im Jahr 1750.<sup>10</sup> Tatsächlich konnte Henry Cossart (1714–1763) im

6 London Metropolitan Archives, Middlesex Sessions, Sessions Papers – Justices' Working Documents, SM | PS; January 1748; <https://www.londonlives.org/browse.jsp?div=LMSMPS50383PS503830061> (Abruf: 9.4.2021).

7 *A new treatise on the diseases of horses wherein what is necessary to the knowledge of a horse, the cure of his diseases, and other matters relating to that subject, are fully discussed, in a plain and easy manner, from many years practice and experience. ... In two volumes, London 1751, 2nd., corr. edition 1754.* Für den Hinweis zu Gibson danke ich Giesela Mettele.

8 Katalog London, April 1763 (UA, R.27.363.44).

9 „Reverendissimus in Christo Pater, Joannes Amos Comenius, Anatolicae Ecclesiae quae Unitas Fratrum vocatur per majorem Poloniam, Lithuaniam et Prussiam Episcopus Senior et Synodum Praeses“; sign.: „J. Noual Londini Sculpsit.“; publiziert 1750; UA, GS.010; Amsterdam, Rijksmuseum, RP-P-1908-2180 (URL: <http://hdl.handle.net/10934/RM0001.COLLECT.159054>). Edward Evans, *Catalogue of a collection of engraved portraits ... comprising nearly twenty thousand portraits of persons connected with the history and literature of this country, from the earliest period to the present time ...*, [London 1836], S. 76 (Nr. 2469): „Comenius, John Amos, Moravian divine; visited England by desire of Parliament, 1641, on subject of education; ob. 1671 [...] fol. 5s. Noual“ (<http://www.ebooksread.com/authors-eng/edward-evans/catalogue-of-a-span-classsearchtermspan-classsearchtermcollectionspa-nav/page-9-catalogue-of-a-span-classsearchtermspan-classsearchtermcollectionspa-nav.shtml>).

10 Eine Zeitungsanzeige kündigt das Erscheinen allerdings erst zum Jahr 1761 an: „This day is published (price 3s.) A large print of the Right Rev. John Amos Commenius, senior Bishop of the Unitas Fratrum ... To be had of J. Noual, engraver, in Rolls-Buildings, Fetterlane“ (Daily Advertiser, 13. Januar 1761; Book trade personnel, 1750–1820. Victor Berch's London newspaper extracts, zugänglich über: Exeter Working Papers in Book History (<https://bookhistory.blogspot.com/2014/10/homepage.html> – Abruf: 19. Mai 2021). Es liegt nahe, dass es sich bei der Jahresangabe um einen Übertragungsfehler handelt.



Abb. 1: Isaiah Noyal: Senior  
 Johann Amos Comenius,  
 1751. UA, GS.010

Auftrag Zinzendorfs am 23. Januar 1751 (= 12. Januar 1750 old style) dem Erzbischof von Canterbury, Thomas Herring (1693–1757), neben einem von Christoph Heinrich Müller gestochenen Zinzendorf-Porträt auch ein Exemplar eines großen Comenius-Bildnisses überreichen. Am selben Tag bekam auch der Londoner Bischof Thomas Sherlock (1678–1761) einen der beiden Drucke von Cossart geschenkt.<sup>11</sup> Ein direkter Auftrag für dieses wohl selbst entworfene Porträt seitens der Leitung der Brüdergemeine ist nicht dokumentiert. Gleichwohl diente es als quasi offizielles Geschenk für die För-

<sup>11</sup> Tagebuch Henry Cossart, zum 12. Januar 1750 o.st. (UA, R.13.A.20.51; vgl. auch R.13.A.20.68). Ich danke Colin Podmore für den Hinweis.





Abb. 2: Isaiah Noyal: Bischof Thomas Wilson, 1752. UA, P.I.6.2



derer der Brüdergemeine in England.<sup>12</sup> Noual präsentiert den vor allem als Pädagogen auch in England bekannten Bischof der alten Brüder-Unität in halber Figur in weißem Gewand mit schmalem Kragen und andersfarbigem Gürtel sowie dunkler Kappe. Das ist durchaus ungewöhnlich und Noual war der erste, der ihn in dieser Weise darstellte.<sup>13</sup> Er erscheint gerade so, wie die zeitgenössischen Bischöfe der erneuerten Brüder-Unität bei der Vollziehung liturgischer Handlungen auftraten.<sup>14</sup> Gegenüber anderen Abbildungen wird Comenius hier auch mit einem deutlich kürzeren Bart dargestellt. Das Bildnis ist in einen vergleichsweise schlichten ovalen Rahmen gesetzt, der auf einer Konsole steht bzw. darüber hängt. Auf dieser befinden sich die bischöflichen Insignien: das hier von einer Mitra gekrönte Wappen mit Siegeslamm, darunter ein Bischofsstab sowie ein Schriftband mit der Devise der Brüder-Unität: „VICIT AGNUS NOSTER EUM SEQUAMUR“.

1752 stach Noual dann ein anlässlich des 90. Geburtstag veröffentlichtes Porträt des Bischofs von Sodor und Man, Thomas Wilson (1663–1755), nach einer gemalten Vorlage Vander Mühlens offenbar auf eigene Rechnung (Abb. 2).<sup>15</sup> Der ebenfalls mit weißem Gewand und schwarzer Kappe bekleidete Bischof sitzt in Vierteldrehung nach rechts auf einem Stuhl. Von der ähnlichen Bekleidung des Brüderbischofs unterscheidet sich die des Anglikaners durch Bäffchen und Stola. Den Hintergrund bildet eine Draperie, die eine Säule und einen Spiegel(?) im Schmuckrahmen an der Wand zum Teil verdeckt. Wilson war seit 1738 mit Zinzendorf bekannt und setzte sich, ur-

12 So auch – ohne Quellenangabe: Graf ohne Grenzen. Leben und Werk von Nikolaus Ludwig Graf von Zinzendorf. Ausstellung im Völkerkundemuseum Herrnhut, Außenstelle des Staatlichen Museums für Völkerkunde Dresden, und im Heimatmuseum der Stadt Herrnhut vom 26. Mai 2000 bis zum 7. Januar 2001, hrsg. von Paul Peucker und Dietrich Meyer, Herrnhut 2000, S. 183, 185 (Nr. 147).

13 Zu den Bildnissen des Comenius vgl. J[osef Theodor] Müller, Die Bilder des Comenius, in: Monatshefte der Comenius-Gesellschaft 1892, Bd. 1, S. 205–209, zu dem hier besprochenen: 206 f.; Veit-Jakobus Dieterich, Johann Amos Comenius. Mit Selbstzeugnissen und Bilddokumenten, Reinbek bei Hamburg 1991, Abb. S. 113 (hier falsch datiert auf „um 1660“) und neuerdings Markéta Pánková, Jan Amos Komenský v českém a světovém výtvarném umění 1642–2016, Praha 2017 (nicht eingesehen).

14 Die Einführung einer weißen Amtstracht der ‚dienenden‘ Geschwister erfolgte erst kurz zuvor unter Federführung von Christian Rénatus von Zinzendorf und Johannes von Watteville. Vgl. dazu ausführlich den Synodalverlass von Bloomsbury, zum 30. September 1749 (UA, R.2.A.26.2, pag. 14 ff.), wo Zinzendorf die weißen Talare – ursprünglich die Grabtücher Christi und die Vision aus Offenbarung 19,11 – als „Kleider, worinnen wir zur Ruhe gelegt werden“ und – anstelle des goldenen Gürtels, mit dem sich Christus seine Kirche umgeschlungen habe (vgl. Offenbarung 15,6) – den roten Gürtel als Christi „Blut, sein Verdienst“, frei nach der Anweisung: „Zieheth an den Herrn Jesum Christ!“ (Römer 13,14) bezeichnet.

15 „The Right Reverend Father in God Thomas Wilson, S.T.P. Lord Bishop of Sodor and Man Consecrated Jany. 16 1697 Aged 90.“; sign. u. r. „Js. Noual sculp.“; nach Gemälde von „Vander Mühlen pinx.“; publiziert am 23. Juni 1752; 53,8 × 33,8 cm (UA, P I.6.2 und British Museum (BM), Ee,6.37); vgl. Michael Bryan, A Biographical and Critical Dictionary of Painters and Engravers ..., Bd. 2, London 1816, S. 133.

sprünglich von James Oglethorpe (1696–1785) angeregt, für die Mission ein. Im Entstehungsjahr des Kupferstichs verfasste der Missionar Christian Stach für Wilson eine „Nachricht von der Wilden Bekehrung in Grönland“.<sup>16</sup>

Als drittes entstand Anfang 1753 eine Karte der Insel Jamaika (Abb. 3).<sup>17</sup> In diesem Falle liegt eine Verbindung mit der Missionstätigkeit der Brüdergemeine zwar nahe, doch erfolgte eine Einladung, dorthin Missionare zu entsenden, erst ein ganzes Jahr nach der Veröffentlichung der Karte.<sup>18</sup> Die Karte sowie die Pläne der beiden Städte Fort Royal und Kingston gehen auf eine Vermessung durch den Ingenieur Archibald Bontein (1709–1773) zurück. Die kartografische Darstellung ist recht schlicht ausgefallen: Berge werden als Symbole dargestellt, ohne dass sich jedoch ein Eindruck des landschaftlichen Reliefs ergibt, was aber schon auf die Vorlage zurückgehen mag. Die auf der linken unteren Seite befindlichen Stadtpläne geben die Grundstücksgrenzen ohne erkennbare Bebauung flächig wieder. Schmuckvoller sind dagegen eine kleine Windrose und mehr noch einige Rokoko-Kartuschen, die den Titel und weitere Beschriftungen umrahmen.

Noual suchte anscheinend und vielleicht in Hoffnung auf Aufträge, nachdem der Kupferstecher Christoph Heinrich Müller bereits 1751 verstorben war, auch die Nähe zu Zinzendorf. So schrieb er diesem 1753 einen kurzen Brief, in dem er sich erfreut über die Abwendung von Zinzendorfs prekärer Finanzlage äußerte.<sup>19</sup> Ein Jahr später nahm er an der englischen Provinzialsynode teil.<sup>20</sup> Bei dieser Gelegenheit wurde John Gambold (1711–1771) als erster Engländer zum Bischof der Brüder-Unität gewählt. Ob Noual damals schon als (Mit-)Arbeiter ein Amt innerhalb der Londoner Gemeine übernommen hatte, ist nicht eindeutig. Noual wurde zumindest erst 1757 zur Akoluthie angenommen und übernahm die Funktion eines Schreibers des Aufseherkollegiums in der Londoner Brüdergemeine.<sup>21</sup>

Mitte der 1750er Jahre fertigte Noual eine ganze Reihe von Illustrationskupferstichen an, bei denen es lediglich um die getreue Wiedergabe der Vorlagen ohne schmückendes Beiwerk ging, darunter sechs Stiche mit Pflanzendarstellungen für Patric Brownes (1720?–1790) *The civil and natural history of Jamaica*<sup>22</sup> und drei Architekturdarstellungen für Isaac Wares (1704–1766)

16 GN-Historia, zum 21. März 1752.

17 „A Map of the Island of Jamaica with exact Plans of the Towns of Port Royal and Kingston“; koloriert; sign. u. r. „J. Noual sculpt.“, nach Vermessung durch den Ingenieur Archibald Bontein; publiziert am 1. März 1753; 50,0×74,0 cm; UA, TS Mp.264.6.

18 GN-Historia, zum 4. und 19. Februar 1754.

19 Noual an Zinzendorf. Rolls Buildings, 28. Oktober 1753 (UA, R.13.A.7.47).

20 GN-Historia, zum 10. bis 17. November 1754.

21 „committee of wardens for outward affairs“; Diarium London, zum 14. September 1757 (UA, R.13.D.1.1); Lebenslauf (wie Anm. 2).

22 Patrick Browne, *The civil and natural history of Jamaica*. ... London 1756, pl. 6 (1. Pavetta or wild Jasmine. 2. Coccocipsilum), 8 (1. Randia. 2. Rhus), 15 (Ehretia – Bourreria), 17 (Erithalis, Psychotrophum, Achras, and Chrysobalanus) sowie 24 (Melastoma and Hairy



Abb. 3: Isaiah Noual: Karte von Jamaika, 1753. UA, TS.Mp.264,6

*A Complete Body of Architecture*<sup>23</sup>, namentlich Abbildungen einer Decke, eines Kamins und einer Brücke. In beiden Fällen war er lediglich einer von mehreren Beiträgern, die herangezogen wurden, um die Herausgabe der Werke zu beschleunigen.

Melastoma) und 25 (Triumfetta and Caryophyllus). Vgl. z. B. Gordon Dunthorne, *Flower & fruit prints of the 18th and early 19th centuries. Their history, makers and uses, with a catalogue raisonné of the works in which they are found*, Da Capo Press, 1938 [Reprint: London 1970, Staten Island 1996], hier: S. 181.

23 Isaac Ware, *A Complete Body Of Architecture. Adorned With Plans and Elevations, From Original Designs. By Isaac Ware, Esq. Of His Majesty's Board of Works. In which are interspersed Some Designs of Inigo Jones, never before published*, London: Printed for T. Osborne and J. Shipton, in Gray's-Inn; J. Hodges, near London-Bridge; L. Davis, in Fleetstreet; J. Ward, in Cornhill; And R. Baldwin, in Pater-Noster-Row., MDCCLVI. [tatsächlich fortlaufend zwischen 29. November 1755 und 3. September 1757], pl. 82 [ceiling], 85 [chimney-piece] und 111 [bridge] – Digitalisat: ETH-Bibliothek Zürich (<https://doi.org/10.3931/e-rara-11427>). Spätere Ausgaben erschienen 1767 und 1768; Reprint: Farnborough, Hants.: Gregg, 1971 = 1768.



Hieran schlossen sich einige Arbeiten unmittelbar für die Brüdergemeine an. Zwei bestehen in Ansichten der Brüdergemeinsiedlungen Bethlehem (1757)<sup>24</sup> und Nazareth (1761)<sup>25</sup> in Pennsylvania. Noual war selbst wohl nie in Amerika und arbeitete hier nach Vorlagen von Nicolas Garrison (1701–1781), dem Kapitän des Brüdergemeinschiffes Irene.<sup>26</sup> Die Ansicht von Bethlehem ist dabei in drei unterschiedlichen Versionen bekannt, die zeigen, dass an der Ausführung geschliffen wurde. Der Grund könnte vermutungsweise in einer Aktualisierung bestanden haben. Denn in einer Version stehen zwei Pferde im Vordergrund am linken Bildrand auf der Koppel, in der zweiten ist ein kleiner Stall anstelle des einen Pferdes getreten. Eine dritte Version hat neben der englischen Bildunterschrift einen ergänzenden französischen Titel, was auf ein angestrebtes vergrößertes Absatzgebiet hindeuten mag. In diesem Zusammenhang ist an eine entsprechende Vorgehensweise beim Zeremonienbüchlein (dt. 1757, franz. 1758) mit etlichen Abbildungen und teils zweisprachigen Legenden zu denken.<sup>27</sup> Die beiden Ortsansichten setzten jedenfalls die Reihe der 1754 bis 1757 in Deutschland entstandenen Ansichten von Brüdergemeinsiedlungen gleicher Aufmachung, allerdings in größerem Format, fort.<sup>28</sup>

Der Tod Zinzendorfs war das Thema eines weiteren Kupferstichs Nouals, den er 1762 veröffentlichte (Abb. 4).<sup>29</sup> Für diesen gab es tatsächlich Verhandlungen mit der Brüdergemeinleitung. Dabei wurde über die Inschrift verhandelt.<sup>30</sup> Zinzendorf, bekleidet wie Comenius auf dem oben beschriebenen

- 24 „A view of Bethlehem, one of the Brethren's Principal Settlements, in Pennsylvania“; sign. u. r. „J. Noual sculp.“; nach Zeichnung, „N[icolas] Garrison delint.“; publiziert am 24. November 1757, Version 1: mit zwei Pferden auf der Koppel; Bethlehem, Moravian Archives (MAB) – Version 2: mit Stall in der Koppel; MAB – Version 3: ohne Legende, plus franz. Titel, koloriertes Exemplar: Michigan, Clements Library, Prints VWS.C. Pa.1757 (<https://search.lib.umich.edu/catalog/record/016201059> mit Digitalisat) – Heliotypie nach der Originalplatte Bethlehem, Pa.: H. T. Clauder, 1880; Darstellung mit zwei Pferden; 38,2 × 45,0 cm (UA, TS Mp.202.3).
- 25 „A View of Nazareth, a Settlement of the Brethren, Nine Miles north from Bethlehem in Pennsylvania“; sign. u. r. „J. Noual sculp.“; nach Zeichnung, sign. „N. Garrison delin.“; publiziert am 10. Oktober 1761 (UA, TS Mp.203.8).
- 26 Vgl. Vernon Nelson/Lothar Madeheim, *The Moravian Settlements of Pennsylvania in 1757. The Nicholas Garrison Views*, in: *Pennsylvania Folklife* 19 (1969), H. 1, S. 2–13.
- 27 Kurze, zuverlässige Nachricht von der Brüder-Unität. Das Zeremonienbüchlein (1757) von David Cranz. Eingeleitet und neu herausgegeben von Rudolf Dellsperger (Beiheft der *Unitas Fratrum*, Bd. 23), Herrnhut 2014.
- 28 Rüdiger Kröger, *Abraham Louis Brandt (1717–1797) als Künstler und Kaufmann in Russland*, in: *Unitas Fratrum* 77 (2018), S. 23–37, hier: S. 25.
- 29 „Memoriae Sacrum Reverendissime et celsissimi Nicolai Ludovici S. R. I. comitis ac dynastae a Zinzendorf et Pottendorf“; sign.: u. r. „Esai: Noual Sculps.“; publiziert am 12. Mai 1762; 31,5 × 23,9 cm (beschnitten); Version 1: Inschriftenfeld handschriftlich in deutscher Sprache gefüllt (UA, P X.38.1) – Version 2: gestochene, lateinische Inschrift (UA, P X.38.2 und Heimatmuseum Herrnhut, Inv.-Nr. 693).
- 30 „12) Die Inscription auf das Leichenstück von P[apa] in London sollte nun bald möglichst expedirt werden.“ (Protokolle der Ökonomischen Konferenz, zum 20.01.1762; UA, R.6.A.b.46, pag. 38 f.).



ein Epitaph mit lateinischer Inschrift. Die Darstellung Zinzendorfs könnte auf eine unsignierte Miniatur zurückgreifen, die vermutlich von Antoinette von Damnitz (1732–1798), der späteren zweiten Gemahlin Carl von Schachmanns, stammt. Der junge Graf Heinrich XXXI. Reuß notierte am Todestag seines Onkels, unmittelbar nach dessen Tod: „Die Nettel mahlte izt Papagen ab, und ich ging einmal hinein, die ehrwürdige Leiche zu sehen, deren Blick ganz unvergleichlich war“.<sup>31</sup> Zwei Tage später wurde einem Besucher aus der Brüdergemeine Kleinwelka das fertige Bildnis gezeigt: „Wir wiesen ihm das Portrait, das die Nettel noch gemahlt hat, da hätte er sich in seinen Thränen baden können“.<sup>32</sup> Die fragliche Miniatur zeigt die Leiche Zinzendorfs in weißem Gewand mit rotem Gürtel und dunkler Kappe auf einem Kissen ruhend, allerdings spiegelverkehrt zur Wiedergabe im Kupferstich Nouals.<sup>33</sup>

Nouals Hauptbeschäftigung bestand aber wohl in einzelnen Auftragsarbeiten für größere, als Mustersammlungen für Architektur und Kunsthandwerk dienende Werke mit zahlreichen Illustrationen, die er für verschiedene Auftraggeber ausführte. Darunter befinden sich etwa eine gotische Kathedrale<sup>34</sup> (Abb. 5) für William Chambers' (1723–1793) *Plans, elevations, sections, and perspective views of the Gardens and Buildings at Kew in Surry* (1763), eine Säulenordnung<sup>35</sup> für Robert Manwarings *The Cabinet and Chair-Maker's Real Friend and Companion* (1765) und zeitlich wohl auch hierher gehörig mehrere für die undatierten Werke Robert Dingleys (1710–1781) *Plans, elevations & sections presented to the Corporation of Bath*<sup>36</sup> sowie *Designs for Rural & Ornamental*

31 Tagebuch Heinrich XXXI. Reuß gen. Ignatius, zum 9. Mai 1760 (UA, R.21.A.146.V).

32 Ebd., zum 11. Mai 1760.

33 a) Grafit auf Papier, gerahmt; 8,0 × 10,5 cm (UA, M 176). – b) Öl auf Leinwand, montiert auf Papier; ca. 5 × 6 cm (UA, GS 62); vgl. Graf ohne Grenzen (wie Anm. 20), S. 179, Nr. 115 mit Reproduktion auf S. 150.

34 *Plans, elevations, sections, and perspective views of the Gardens and Buildings at Kew in Surry, ... By William Chambers [1723–1793], ...*, London, Printed by J. Haberkorn, ... Published for the Author, ... 1763, pl. 28: „Plan and Elevation of the Gothic Cathedral.“; sign. u. l.: „J. Hen.y Muntz architectus“; u. r.: „J.a Noual sculpt.“; 54 × 37,5 cm (Platte); BM 1: 1863,0509.239–273 – Reprint Farnborough, Hants.: Gregg Press, 1966. Vgl. Marianne Fischer (Bearb.), *Katalog der Architektur- und Ornamentstichsammlung. Band 1: Baukunst England* (Veröffentlichungen der Kunstbibliothek Berlin, Bd. 75), Berlin 1977, S. 108 f., Nr. 2337.

35 „A Geometrical View of the Five Orders of Columns in Architecture, adjusted by aliquot Parts, engraved by Noual, and printed for Mess. Taylor in Holborn“; Verwendung in: *The Cabinet and Chair-Maker's Real Friend and Companion, or, the Whole System of Chair-Making Made plain and easy. The whole invented and drawn, By Robert Manwaring, Cabinet-Maker. And beautifully, and correctly engraved on Forty Copper Plates, By Robert Pranker [and J. Noual], London: Printed for Henry Webley [and A. Webley], 1765; ca. 14 × 23 cm (Blatt); New York Public Library; New York, Metropolitan Museum of Arts, Harris Brisbane Dick Fund, 1932, Accession Number: 32.9.6 (<http://www.metmuseum.org/collections/search-the-collections/353630>).*

36 *Plans, elevations & sections presented to the Corporation of Bath for the improvement of baths in that city intending to make the whole one grand, uniform, elegant and convenient structure of the Ionic order by the late Robert Dingley, Esq. engraved on nine plates by*



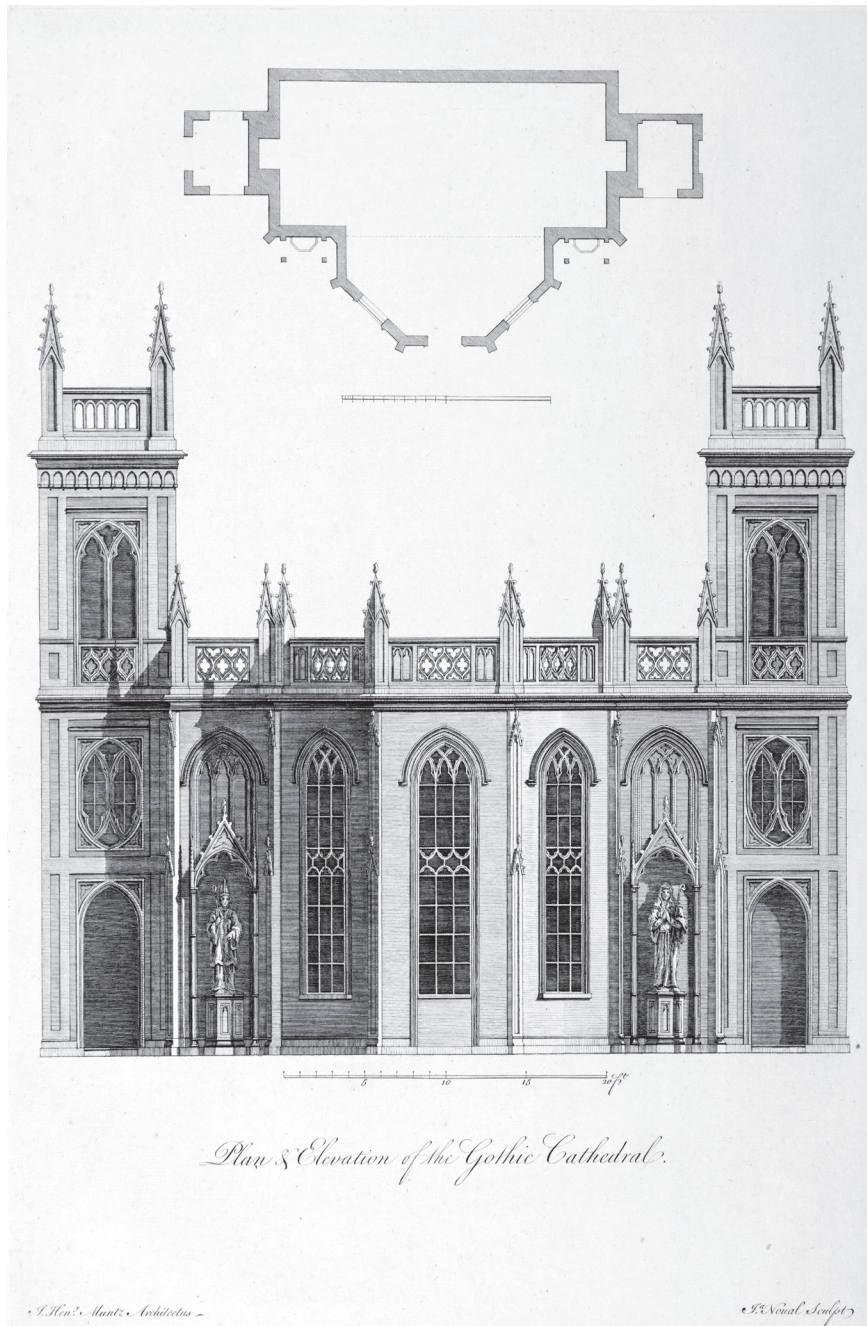


Abb. 5: Grund- und Aufriss der gotischen Kathedrale in Kew, (vor) 1763. BM, 1863,0509.239-273

*Buildings, Bridges, Sheds, etc.*<sup>37</sup> Seine Betätigung hierbei blieb wiederum auf die rein handwerkliche Reproduktion der Vorlagen beschränkt.

Noual war mit seiner Situation unzufrieden; sie erfüllte ihn nicht. Verschiedene Ideen für seine Zukunft beschäftigten ihn, wie z. B. die Auswanderung nach Amerika. Gerne wäre er nach längerer Mitgliedschaft auch stärker in den Dienst der Brüdergemeine einbezogen worden. Diese Vorstellung gewann an Raum, als die Brüdergemeine nach Russland eingeladen worden war, um die Siedlung Sarepta an der Wolga zu gründen. Letzten Endes blieb er bis 1763 in London, „till I went to assist Brother Nisbet and stayed with Him about two Years, and that wove out of my mind that happy desire“.<sup>38</sup> Er trat also in den Schuldienst der Gemeine als Gehilfe in der Kinderanstalt Fulneck ein. Zwei Jahre später, kurz vor seinem 40. Geburtstag, stellte er fest, dass er in dieser Funktion nicht das fand, was er suchte und bat um Veränderung, ja gegebenenfalls auch um Verheiratung, denn „Can a Brother who has been so long in the Congregation and of so little use and benefit therein, be any ways serviceable to our Saviours’ Mind in the Married State is what I commit to your deliberation in his gracious presence and nearness.“<sup>39</sup> Eine Übersiedlung nach Zeist wurde erwogen, doch dann, nach Beendigung des Siebenjährigen Krieges, ergab sich für ihn die Möglichkeit zu dem ebenfalls lang ersehnten Besuch der Gemeine in Deutschland. Im Spätsommer 1765 begleitete er einige englische Schüler in das Pädagogium in Niesky wo er im September eintraf. Er sollte dort für einige Zeit bei den Schülern bleiben und ließ seine Sachen aus England kommen. Doch es fand sich weder eine rechte Beschäftigung für ihn, noch ein Raum für die Ausübung seines Kunsthandwerks. Er schrieb Anfang 1766: „It would have been very agreeable to me if a Convenient place could have been had where now and then I might have Engraved here in Niesky in the Pedagogium; but every Room is adapted to its proper Use.“<sup>40</sup> und fragte deshalb im Direktorium an, sich in Herrnhut als Kupferstecher niederlassen zu dürfen:

[Edward Rooker and I. Noual], London: I. and J. Taylor, [1790?], pl. 1–4; sign.: „RD del.“, „J. Noual sculp.“; UB Augsburg (Oettingen-Wallerstein), 02/III.3.2.59; NY, Columbia University Libraries. „2d Plan of the Kings and Queens Baths with their adjacent buildings as they now are“; 40,5 × 36,5 cm; auch Bath Central Library, Chapman Vol. I p. 130 (vgl. <http://www.bathintime.co.uk>).

37 Robert Dingley, *Designs for Rural & Ornamental Buildings, Bridges, Sheds, etc.*; ohne weitere Angaben über Nouals Anteil: Metropolitan Museum of Arts, Rogers Fund, 1952, Accession Number: 52.519.131 (<http://www.metmuseum.org/Collections/search-the-collections/348712>).

38 Noual an Direktorium. Fulneck, 7. September 1765 (UA, R.3.B.5.a.3.11).

39 Ebd.

40 Noual an Direktorium. Niesky, 4. Februar 1766 (UA, R.3.B.5.b.2.44). UAC-Prot 1766/I, S. 240 (zum 9. Februar). Diarium Herrnhut, zum 25. Februar 1766 (UA, R.6.A.b.21). UAC-Prot 1765/IV, S. 692 (zum 10. Oktober).

As it is very much impressed in my Mind to follow my Business in Germany, and really believe I could be therein servicable to the Congregation, without running in debt or being burthensome: would gladly make a beginning with Engraving a View of Herrnhut, or what else you think proper, would pray you to take it under your Consideration, and favour me with an Answer whither you think it practicable or not.<sup>41</sup>

Es sollte für ihn ein geeigneter Raum im Brüderhaus beschafft werden, wo er tätig werden könne. Ein Herrnhut-Stich Nouals ist zwar nicht bekannt, allerdings entstanden hier vermutlich wenigstens zwei Stiche für die Brüdergemeine. Für die 1766 in Barby gedruckte zweite Auflage von Zinzendorfs *Teutsche Gedichte* erhielt er den Auftrag, die Titelvignette<sup>42</sup> zu stechen, wobei es sich aber lediglich um einen Nachstich nach Vorlage aus der ersten Auflage von 1735 handelte. Zudem dürfte wegen der deutschsprachigen Legende Nouals Ansicht des Brüdergartens in Trankebar (heute Tarangambadi)<sup>43</sup> an der indischen Ostküste in diese Zeit fallen (Abb. 6). Dem Betrachter wird aus der Vogelperspektive das sich anscheinend weithin erstreckende Gelände der Missionsniederlassung der Brüdergemeine vorgestellt. In der Bildmitte wirkt das als Gemeinhaus und Saal dienende Gebäude auf dem zentralen Platz ein wenig verloren; links und rechts ziehen sich die langgezogenen Gebäude für die verheirateten Missionare bzw. die ledigen Brüder. Etwas abgelegen werden die Wirtschaftsgebäude und -anlagen nur mehr angedeutet. Der Hintergrund, von einer Allee abgetrennt, verschwimmt vollständig im Ungewissen.

Es scheint außerdem so, als ob Noual auch Carl von Schachmann (1725–1789) die erste Anleitung im Kupferstechen bzw. Radieren erteilt habe. Schachmann war höchst interessiert an allem, was Kunst und Architektur betraf, hatte sich gerade in dem unweit von Niesky gelegenen Königshain ein in schlichtem Rokoko gestaltetes Schlösschen bauen lassen und besaß eine Sammlung antiker Münzen.<sup>44</sup> Das waren sicherlich hinreichend Berührungspunkte um mit dem arbeitssuchenden Noual in Niesky oder in Herrnhut, wo Schachmann auch ein halbes Haus besaß, in einen regen Austausch zu treten. Auf Juni 1766 datiert Schachmanns erster eigener Kupferstich.<sup>45</sup> Später fand Schachmann bei Adrian Zingg (1734–1816) in Dresden weitere Anleitung.

41 Noual an Direktorium. Niesky, 4. Februar 1766 (UA, R.3.B.5.b.2.44).

42 „DELICIAE CVM FILIIS HOMINVM“; „Lass uns Spielen Dass das Hertze lacht.“; sign.: „E. Noual sculp.“; nach Kupferstich von „C. P. Lindemann sculptit Dresdae“, nach Zeichnung von „A[nn]a Wernerin delin.“; 5,9 × 9,4 cm (UA, NB II.22.b).

43 „Perspectivischer Prospect von dem Brüdergarten bey Tranquebar in Ostindien“; sign. „J. Noual fecit“; nach unbekannter Vorlage (vermutlich von Isaac Karth); ca. 1766/67; 21,5 × 28,5 cm (UA, TS Bd.22.21; TS Bd.48.27; TS Mp.317.1).

44 Zu Schachmann siehe Ernst-Heinz Lemper, Carl Adolph Gottlob von Schachmann, Zittau 2001.

45 „Vue du Hohenstein près de Koenigshain. Dedicé á mes Amis.“; sign. u. r.: „Schachmann p. et sc.“; dat. u. l.: „K\_h. le 10 Juin 1766“; 28,0 × 44,5 cm (Blatt) (UA, TS Mp.302.14); Reproduktion in Lemper, Schachmann (wie Anm. 44), S. 28.



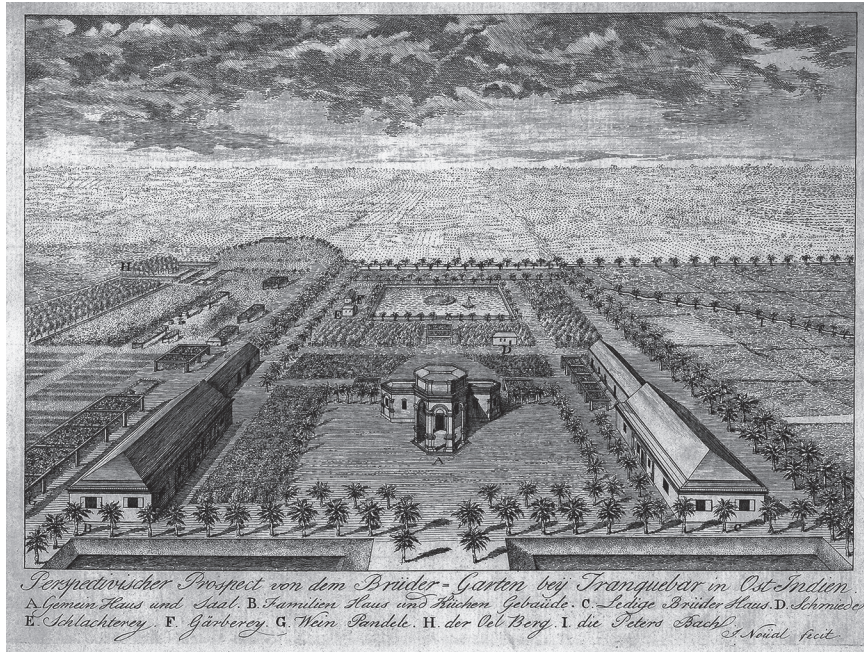


Abb. 6: Brüdergarten in Trankebar, (1766/67). UA, TS.Bd.48.27

Es ist anzunehmen, dass Noual auf Schachmanns Initiative hin das Titelkupfer<sup>46</sup> für Johann Friedrich Wackers (1730–1795) *Sendschreiben von einigen seltenen und einzigen griechischen Münzen* stechen durfte. Diese an Schachmann gerichtete Schrift behandelt einige von Schachmanns Münzen, deren prominenteste, eine große, heute leider verschollene Goldmünze Anlass sowohl für das Sendschreiben wie für die Titelabbildung war (Abb. 7). Auf einem schlicht schraffierten Hintergrund bildet Noual Vorder- und Rückseite der an einer Öse mit einem Band an einem Knopf aufgehängten Münze ab. Das Münzbild zeigt den Kopf des Herkules in wallendem Bart und rückseitig eine nackte, sitzende Frauengestalt. Wacker war allerdings mit dem Stich nicht ganz zufrieden: „Die allhier gegebene Zeichnung ist nicht die genaueste, das Gesicht des Hercules ist zu breit, und die Dejanira viel zu gebückt vorgestellt, auch sind deren Gesichtszüge viel feiner im Original ausgedrückt.“<sup>47</sup> Der Verleger George Conrad Walther (1710–1778) zauderte wohl auch deshalb,

46 Abbildung einer großen griechischen Münze (Avers und Revers); sign. u. r.: „Noüal sculp.“

47 Johann Friedrich Wacker, *Sendschreiben von einigen seltenen und einzigen griechischen Münzen*. An den Hochwohlgebohrnen Herrn von Schachmann auf Königshayn rc. Dresden, Waltherische Hof-Buchhandlung, 1767, S. 3; Dresden, SLUB, Görlitz, ÖLB, Nc III 533 und München, BSB (Digitalisat: <http://www.mdz-nbn-resolving.de/urn/resolver.pl?urn=urn:nbn:de:bvb:12-bsb10685550-4>).

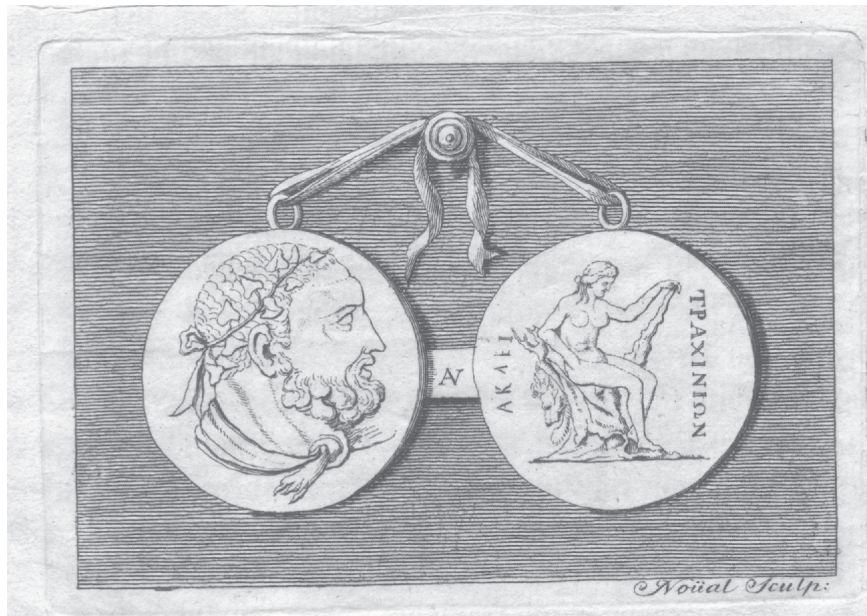


Abb. 7: Titelvignette zu Wackers Sendschreiben, 1767. OLB, Nc III 533

die verabredete Summe von 14 Reichstalern für die Arbeit Novals zu zahlen, wie Wacker berichtete. Sie erschien ihm unverhältnismäßig hoch und Walther wollte nur zwölf Reichstaler zahlen, weil er in Dresden für eine „gute fertige“ Arbeit Lorenzo(?) Zucchis (1704–1779) nur sieben Reichstaler zahle. Wacker bat Schachmann deshalb „Noval auf mein risico 14 Reichsthaler zu geben. Denn ich habe nicht gerne, daß Mister N[oval] über mich wimmern sollte.“<sup>48</sup>

Vergeblich bemühte sich Schachmann bei Wacker auch um weitere Aufträge im Zusammenhang mit Wackers Arbeiten an einer Beschreibung der Dresdner Galerie. Dieser sah aber keine Möglichkeit an anscheinend anderen Plänen Giacomo Casanovas (1725–1798) vorbei, Noval dazu zu verhelfen. Nach einem Dank für übersandte Kupferplatten fuhr Wacker fort: „ich kann nicht vor Michaelis mit meiner GallerieBeschreibung fertig werden, Professor Canale sticht die größeren und Zucchi die kleineren. Ich bedaure den ehrlichen Mister Noval. Ich kann aber nicht wiedern den Herrn Professor Casanova.“<sup>49</sup>

48 Johann Friedrich Wacker an Carl Adolph Gottlob von Schachmann. Dresden, 16. März 1767 (Görlitz, OLB, Nc III 533 [Nr. 4]).

49 Johann Friedrich Wacker an Carl Adolph Gottlob von Schachmann. Dresden, 7. März 1767 (Görlitz, OLB, Nc III 533 [Nr. 3]). Die Beschreibung gelangte nicht zur Veröffentlichung.





Abb. 8: Der gute Hirte  
(Joh 10), (vor) 1768.  
BBF, AD 7434

Ohne Aufgabe, Dienst oder Auftrag wurde Noval auch in Herrnhut nicht glücklich. Nur zu gerne nahm er deshalb im September 1767 einen Ruf als ‚Chorarbeiter‘ unter den ledigen Brüdern in Dublin an.<sup>50</sup>

Überraschenderweise findet sich in der 1768 im Verlag des Waisenhauses in Halle erschienenen zweiten Auflage von Conrad Friedrich Stresows (1705–1780) *Handbuch für Schulmeister* ein in der ersten Auflage (Halle 1765) noch

<sup>50</sup> UAC-Prot 1767/III, S. 412 (zum 15. August); UAC-Prot 1767/III, S. 632 (zum 14. September).



nicht enthaltenes Frontispiz mit der Signatur Nouals (Abb. 8).<sup>51</sup> Gegenstand der dem Anschein nach selbst entworfenen Komposition („fecit“) ist das Gleichnis vom Guten Hirten (Joh. 10). Im Vordergrund spendet ein Brunnen Wasser unter einem Baum. Im Mittelgrund aber hütet der Heiland seine Schafe, die er kennt und die ihn kennen, wie es in Vers 14 der angezogenen Bibelstelle heißt. Er hat einem neben ihm stehenden Schaf liebevoll seine rechte Hand auf den Kopf gelegt, sieht es dabei aber nicht an, sondern hat gedankenversunken den Blick gesenkt. Eine angeschnittene Hofanlage geht im Hintergrund in eine Hügellandschaft über. Es dürfte kaum zu gewagt erscheinen, in dem beim Hirten stehenden Schaf, das allegorische Selbstporträt Nouals zu erblicken, von dem es heißt: „Our late Brother was in his youthful Days awakened and having found peace & pardon in the blood of Jesus, he was willing to devote himself with soul & body to the service of our Savior.“<sup>52</sup> Die Hinzufügung dieses Stiches ist vermutlich eine verlegerische Entscheidung, denn zum Autor, Pastor in Burg auf Fehmarn, ließ sich keine Verbindung auffinden. Auf welche Weise das Waisenhaus in den Besitz des Stiches gelangte, konnte allerdings auch nicht ermittelt werden. Mit größter Wahrscheinlichkeit entstand er jedoch noch vor Nouals Reise nach Irland.

Lange blieb Noual auch in Dublin nicht, sondern verließ die Stadt bald wieder, um 1771(?)<sup>53</sup> nach London zurückzukehren. Es wird berichtet, er habe sich immer bereitgefunden, auch in London im ledigen Brüderchor zu dienen, wenn immer er eine Möglichkeit dazu fand. In der Mitgliederliste der Brüdergemeinde und in seinem Lebenslauf wird er später nur noch als „clerk to a lawyer at the Tempel“ bezeichnet.<sup>54</sup> Allerdings wurde er in London auch noch einmal als Kupferstecher aktiv. Eine auf das Jahr 1773 datierte Karte der Falklandinseln<sup>55</sup> wird einem nicht nachweisbaren „Isa[ac]“ Noual

51 „Joh: X.“. sign. u. r.: „J. Noüal fecit.“; Verwendung: Conrad Friedrich Stresow, Vollständiges Handbuch für Schulmeister, besonders auf dem Lande, die ihnen anvertraute Jugend fruchtbarlich zur Seligkeit zu unterweisen ... 2. Aufl., Halle: Waisenhaus, 1768, Frontispiz (Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin, AD 7434; Digitalisat: <https://scripta.bbf.dipf.de/viewer/!fulltext/481243909/1/>).

52 Lebenslauf (wie Anm. 2).

53 UAC-Prot 1771/IV, S. 662 (zum 7. Dezember), wo es heißt, dass er in Dublin nicht recht einpasse.

54 Katalog London, 1. Juni 1789 (UA, R.27.363.57). Lebenslauf (wie Anm. 2).

55 „A chart of Hawkins’s Maidenland, discovered by Sr. Richard Hawkins in 1574 and Falkland Sound, so called by Capn. John Strong of the Farewell from London who sailed through it in 1689.“; sign. u. l.: „Isa[ac] Noual sculp.“; ca. 1773; 23 × 30 cm; David Rumsey Historical Map Collection (online); Verwendung in: An account of the voyages undertaken by the order of His present Majesty for making discoveries in the Southern Hemisphere, and successively performed by Commodore Byron, Captain Wallis, Captain Carteret, and Captain Cook, in the Dolphin, the Swallow, and the Endeavor. Drawn up from the journals which were kept by the several commanders, and from the papers of Joseph Banks, Esq; by John Hawkesworth, L.L.D. In three volumes. Illustrated with cuts, and a great variety of charts and maps relative to countries now first discovered, or hitherto but imperfectly known. London: printed for W. Strahan; and T. Cadell in the Strand, MDCCLXXIII, pl. 23

zugeschrieben, dürfte aber wohl in Wirklichkeit von Isaiah Noual stammen. Die jeglichen künstlerischen Anspruchs entbehrende und ausschließlich dokumentarischen Charakter tragende Karte war eine Beilage zu einem Bericht über James Cooks erste Reise.

Noual soll ferner beteiligt gewesen sein an der Sammlung *Costume of the Original Inhabitants of the British Isles*.<sup>56</sup> Näheres ist nicht bekannt. Unbekannt ist bislang auch das Werk für das Noual die Abb. 12, eine Ansicht des Tibers mit der Kuppel des Peters-Doms in Rom schuf.<sup>57</sup> Als Vorlage diente ein Stich aus einem Sammelwerk von Giuseppe Vasi (1710–1782) *Die Brücken und Gebäude am Tiber* (1754).<sup>58</sup>

Mehr Handwerker denn Künstler ist das Werk Nouals weitgehend auf die Reproduktion von Vorlagen begrenzt. Offenbar nur selten gab es für ihn die Gelegenheit einer künstlerischen Gestaltung wie eventuell bei der Karte von Jamaika oder der Ansicht vom Brüdergarten. Eigene Kreativität ist nur bei der Darstellung des Guten Hirten sowie der Aufbahrung Zinzendorfs und in geringerem Maße bei dem Porträt des Comenius zu unterstellen, bleibt aber auch dabei in engen Grenzen. Anregung für die gotische Architektur der Grabkapelle Zinzendorfs mag Noual aus seinen Arbeiten für die Architekturwerke ergeben haben.

Zwei Jahre vor seinem Lebensende wurde Noual ernsthaft krank, so dass er seiner Arbeit nicht mehr nachgehen konnte. Sein Dienstherr zahlte ihm noch einige Zeit eine Beihilfe. Dann erwirkten Freunde eine Unterstützung durch die „ecclesiastical committee for the relief of French refugees“. Als diese Unterstützung aufgebraucht war und man sich um eine weitere Zuwendung bemühte, starb Noual in London am 11. November 1793 im Alter von 68 Jahren. Er wurde auf dem Gottesacker der Brüdergemeinde in Chelsea begraben.<sup>59</sup> Sein Name und Wirken geriet nicht nur in der ‚Welt‘, sondern auch in der Brüdergemeinde in Vergessenheit, obwohl er immerhin einige Arbeiten für die Brüdergemeinde hinterließ.

(<http://www.davidrumsey.com/luna/servlet/detail/RUMSEY~8~1~23977~870022:A-chart-of-Hawkins-s-Maidenland,-di?printerFriendly=1>).

56 Samuel Rush Meyrick and C. H. Smith, *Costume of the Original Inhabitants of the British Isles*, London: Howlett & Brimmer, 1815; enthält 25 Tafeln von „Druids and ancient Britons round Stonehenge etc. Engraved and etched plates, with letterpress title, dedication and three-page description“; BM, 1913,0331.174.1-25.

57 „View of y. Tyber, at Ferry of Armata, shewing the Cupola of St. Peter on y. left & of St. James on the right“, sign. u. l. „G. Vasi delin“, u. r. „I. Noual sculp.“; 16 × 25,5 cm; Peter Bierl Buch- & Kunstantiquariat: Katalog 169: Interessante Neueingänge, Eurasburg 2016, S. 44 (Nr. 411) mit Abb. S. 43; noch im April 2021 erhältlich (Artikelnummer 24474CG, Preis: € 160,00).

58 Giuseppe Vasi, *I Ponti e gli edifici sul Tevere*, Roma 1754, pl. 87 ii.

59 Lebenslauf (wie Anm. 2). Ein Foto seines Grabsteins findet sich in London, Metropolitan Archivs, SC/PHL/02/0539-42.

---

**Rüdiger Kröger, The English Copperplate Engraver  
Isaiah Noyal (1725–1793)**

The largely unknown copperplate engraver Isaiah Noyal joined the Moravian Church in London as an awakened young man. Where the opportunity presented itself, he placed himself at its service, both through his artistic work and also personally. In the 1760s the desire to work more intensively for the church took him for some time to Germany and Ireland, but his search for a suitable place remained unfulfilled, so he returned to London and took up a position with a lawyer. Those of his works that have so far been identified are for the most part more those of a craftsman than of an artist – in the most extreme cases just copies of plans and sketch maps without any artistic aspirations. Only rarely can artistic input or even design be recognized. As is otherwise the case with artists and craftsmen, commissions from or work undertaken for the Moravian Church were not sufficient for him to make a living. Noyal was obliged to this outside the church, and ultimately even to give up his artistic work completely. The article looks at Noyal's life and works in chronological order.